



Das Künstlerduo David Mannstein und Maria Vill lebt seit 2005 in Marienfelde.



In Annecy (Frankreich) haben sie ein ähnliches Projekt wie in Marienfelde erfolgreich durchgeführt.

## Imposantes Kunstprojekt bildet die Geschichte Marienfeldes in haushohen Fotos ab

Haushohe Fotos und Collagen an Gebäudefassaden – es ist ein Projekt, das es so in Berlin noch nie gegeben hat. Das Künstlerduo Maria Vill und David Mannstein zeigt Bilder aus der 800-jährigen Geschichte Marienfeldes und spannt gleichzeitig einen Bogen zur Gegenwart.

Jedes Bild erzählt eine eigene Geschichte, und fast alle spielen in Marienfelde: Da ist die Familie, die aus der DDR geflohen ist und eine Unterkunft im Notaufnahmehaus findet. Da sind die in Not geratenen jungen Frauen, die im katholischen Kloster aufgenommen und ausgebildet werden. Vereint werden in dem Projekt „Paste Up History – Marienfelde goes Street Art“ Geschichte und Gegenwart Marienfeldes. Bilder von heute, in denen es unter anderem um Teamgeist, Verkehr und die Weisheit in Literatur, Musik und Kunst geht, verweisen auf die gegenwärtige Nutzung der Gebäude. „Die Geschichte hört nicht auf“, sagt Vill, „sondern wir sind heute Teil der Geschichte. Mit unserem Projekt regen wir die Betrachter an, unser Lebensumfeld vertieft wahrzunehmen. Das Leben ist mehr als das, was wir auf den ersten Blick sehen. Wir wollen in unseren Projekten das Alltägliche in den Blick nehmen und das Besondere daran herausarbeiten.“

Lage, Historie und Struktur der Fassaden – das waren die Kriterien, nach denen die Künstler die Gebäude für das Projekt auswählten. Die Erinnerungstätte Notaufnahmehaus zählt genauso dazu wie der Gutshof, die Alte Feuerwache und zwei Wohnhäuser im Süden von Marienfelde.



Paste-Up mit Hahn und Mädchen in Annecy

Wie aber entsteht bei Kunstschaffenden die Idee, Marienfelde als Standort eines Street Art-Projektes auszuwählen? Vill: „Wir wohnen seit 2005 in Marienfelde, wollten gerne einen Beitrag zu den 800-Jahr-Feierlichkeiten leisten und haben in Gesprächen mit dem katholischen Pfarrer Karcz und Bezirksbürgermeisterin Schöttler die Idee entwickelt.“

Die Bilder für das Kunstprojekt stammen aus den unterschiedlichsten Quellen: So reiste Vill für das Foto an der St. Alfons-Kirche extra nach Heiligenstadt in Thüringen, um einen Pater der Redemptoristen zu fotografieren, dem Orden, der ab 1928 Kirche und Kloster St. Alfons in Marienfelde gründete.

Das Projekt wird ungefähr zwei Monate dauern und am 22. August in einem Rundgang mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler eröffnet (Anmeldungen vom 7.-16. August unter: kiezspaziergang@ba-ts.berlin.de, Teilnehmerzahl begrenzt). Vill und Mannstein haben ähnliche Projekte zuvor schon in Frankreich, Spanien und der Schweiz umgesetzt (www.mannstein-vill.de).

## Bald überall im Ortsteil nachzulesen: Hobby-Historiker erzählen Marienfelder Geschichte auf zehn Info-Tafeln

Geschichte bleibt nur so lange nachvollziehbar und lebendig, wie Menschen sie erforschen und dokumentieren. Deswegen schlossen sich zwölf Anwohner\_innen von Marienfelde zusammen und gründeten im März 2010 den Arbeitskreis Historisches Marienfelde (www.akhm.de). Ihr besonderes Interesse gilt der Geschichte ihres Heimatkiezes, des Tempelhofer Stadtteils Marienfelde.

Gründungsmitglied Frank Sachse sagt: „Bei unserer Arbeit geht es vor allem darum, das Lebenswerk des Heimatforschers Hans-Werner Fabarius zu erhalten, zu ergänzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“ Fabarius war der ehrenamtliche Archivar der Evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde. Er verstarb im Oktober 2018.



Die Mitglieder des Arbeitskreises Historisches Marienfelde mit Frank Sachse (Mitte) gehen der Geschichte ihres Heimatkiezes auf die Spur.

Seit der Gründung treffen sich fast regelmäßig alle zwei Wochen fünf bis zehn Mitglieder des Arbeitskreises und gehen der Marienfelder Geschichte auf die Spur. Auf seiner Internetseite informiert der Arbeitskreis über seine Arbeit, über historische und aktuelle Ereignisse und über die Printausgaben seiner Publikationen.

In einem Online-Archiv mit Suchfunktion stellen die Freizeit-Historiker\_innen außerdem allen Interessierten über 2.000 Bilder und Dokumente zur Verfügung. Sachse: „Durch unsere Internetpräsenz erhalten wir laufend neue Anstöße und Informationen. Wir möchten, dass das Wissen über unseren Kiez nicht in Vergessenheit gerät und neu Zugezogenen und Besuchern in Erinnerung gerufen wird.“

Anlässlich des 800. Gründungsjubiläums von Marienfelde entwickelte der Arbeitskreis die Idee, zehn Tafeln mit historischen Informationen im Kiez aufzustellen – zwischen Dorfanger im Süden und Kiepertplatz im Norden. Er knüpfte damit an eine Idee des Senates an, Tourist\_innen auch in die dezentralen Kieze zu leiten und durch über 200 blaue Info-Stelen auf die Geschichte, Persönlichkeiten, Bauwerke und Besonderheiten der Randbezirke neugierig zu machen.

Der Arbeitskreis ist immer auch offen für weitere Hobby-Historiker\_innen, die den Wurzeln ihrer Gegenwart auf den Grund gehen möchten.



Um 1900: Drei Frauen und zwei Kinder vor dem sogenannten Hirsch'schen Haus



Das klassizistische Herrenhaus auf dem Gutshof wurde im italienischen Villenstil erbaut.

## Ein herzliches Dankeschön

Besonderer Dank gilt den Eigentümer\_innen und Nutzer\_innen der Gebäude, die sie für das Street Art-Projekt zur Verfügung gestellt haben: Bundesinstitut für Risikobewertung, Deutsche Telekom AG, Hausverwaltung Kirch, Kirchengemeinde Vom Guten Hirten, Stiftung Berliner Mauer, Friedrich Wilhelm Schmidt Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau GmbH.

Fotos: Archiv Arbeitskreis Historisches Marienfelde, BA Tempelhof-Schöneberg, akg-images / Gert Schütz, privat

## Das Programm zum Jubiläum

1220 – 2020



800 Jahre MARIENFELDE

## Wir würdigen das Jubiläum leise aber eindrucksvoll

Liebe Bürger\_innen,

es ist ein stolzes Jubiläum, das in Marienfelde in diesem Jahr begangen wird: Vermutlich gründeten Ritter des geistlichen Templerordens vor etwa 800 Jahren das Dorf Marienfelde und ließen die Feldsteinkirche am heutigen Dorfanger erbauen. Sie ist heute die älteste – durchgehend als solche genutzte – Dorfkirche Berlins. Ein 800-jähriges Gründungsjubiläum ist natürlich ein Anlass zu größeren Feierlichkeiten. Bürger\_innen, Kirchen, Vereine und Initiativen hatten in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt eine Serie von Veranstaltungen geplant, von denen aber viele wegen der Corona-Pandemie leider in diesem Jahr nicht stattfinden können.

Allerdings: Marienfelde wäre nicht Marienfelde, wenn sich nicht trotzdem einige Anwohner\_innen zusammengeschlossen hätten und mit vorbildlichem ehrenamtlichem Engagement Beachtliches auf die Beine gestellt hätten.



Der Arbeitskreis Historisches Marienfelde hat zehn Informationstafeln erstellt, die Besucher\_innen durch den Stadtteil führen und spannende Einblicke in die 800-jährige Historie geben. Sie erläutern, wie Marienfelde zu dem wurde, was es heute ist. Außerdem hat das Künstlerduo Maria Vill und David Mannstein ein Street Art-Projekt ins Leben gerufen, wie es Berlin noch nie gesehen hat: Die Beiden haben historische und zeitgenössische Fotos ausgewählt und kleben sie meterhoch an prominente Fassaden. Die Bilder zeigen Hintergründe des Lebens in Marienfelde, die auf den ersten Blick kaum sichtbar sind. Die historischen Informationstafeln, das Street Art-Projekt und einige Veranstaltungen tragen dazu bei, dass wir das 800. Gründungsjubiläum in Marienfelde leise aber eindrucksvoll würdigen können. Es wird ein Jubiläum ohne Musik, ohne Gesang, ohne Sport – aber mit seinem speziellen Charakter dennoch ein schönes Jubiläum. Allein die katholische Kirchengemeinde Vom Guten Hirten richtet vier Veranstaltungen aus.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Tafeln und das Kunstprojekt anschauen, bei der einen oder anderen Veranstaltung mitmachen und damit ein Teil dieser sehr speziellen Würdigung werden.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse und bleiben Sie gesund, herzlichst

Angelika Schöttler

Angelika Schöttler  
Bezirksbürgermeisterin Tempelhof-Schöneberg

## Veranstaltungskalender 800-Jahr-Feierlichkeiten in Marienfelde

22. AUGUST	SA	Eröffnung Projekt „Marienfelde goes Street Art“ – Rundgänge durch Marienfelde mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler: Im Dialog mit Bürger_innen stellen die Künstler Maria Vill und David Mannstein ihr Projekt vor. (Anmeldung vom 7.-16. August erforderlich unter: kiezspaziergang@ba-ts.berlin.de, begrenzte Teilnehmerzahl)
11 - 13 Uhr, 14 - 16 Uhr		
29. AUGUST	SA	Kiezspaziergang mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler zur Eröffnung des Kunstprojektes „Marienfelde goes Street Art“: Im Dialog mit Bürger_innen stellen die Künstler Maria Vill und David Mannstein ihr Projekt vor. (Anmeldung vom 7.-16. August erforderlich unter: kiezspaziergang@ba-ts.berlin.de, begrenzte Teilnehmerzahl)
14 - 16 Uhr		
5. SEPTEMBER	SA	Treffpunkt: Alte Dorfkirche Tempelhof, Parkstraße 3
10 - 14 Uhr		<b>Pilgertag – Auf den Spuren der Templer von Tempelhof nach Marienfelde:</b> Die Katholische Kirchengemeinde Vom Guten Hirten lädt zum Pilgertag ein. Gemeinsam pilgern wir von der ehemaligen Komturei der Tempelritter über Mariendorf nach Alt-Marienfelde (Länge: rund 10 km). Wir beschließen den Tag mit einer kulinarischen Stärkung. (Anmeldung erforderlich unter post@vomgutenhirten.de oder im Pfarrbüro: 030/7213099)
12. SEPTEMBER	SA	Treffpunkt: Alte Dorfkirche Marienfelde, Alt-Marienfelde
15 - 17 Uhr		<b>Spaziergang – Auf den Spuren der Geschichte Marienfeldes:</b> Die Katholische Kirchengemeinde Vom Guten Hirten lädt ein zum Spaziergang auf den Spuren der Geschichte Marienfeldes. (Anmeldung erforderlich unter: post@vomgutenhirten.de oder im Pfarrbüro: 030/7213099, begrenzte Teilnehmerzahl)
19. SEPTEMBER	SA	Kiezspaziergang mit Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler durch den Freizeitpark Marienfelde: Anlässlich des 40. Jubiläums des Freizeitparks führt Parkranger Björn Lindner durch die Naturoase (Anmeldung vom 4.-13. September erforderlich unter: kiezspaziergang@ba-ts.berlin.de, begrenzte Teilnehmerzahl)
14 - 16 Uhr		
20. SEPTEMBER	SO	Ort: Katholische Kirche Vom Guten Hirten, Maltser Straße 171
16 - 17.30 Uhr		<b>Kirchen- und Klosterführung:</b> Pfarrer Karcz begibt sich mit allen Interessierten auf die Spuren der spannenden Geschichte der Klosterkirche und lüftet so manches Geheimnis. (Anmeldung erforderlich unter post@vomgutenhirten.de oder im Pfarrbüro: 030/7213099, begrenzte Teilnehmerzahl)
25. SEPTEMBER	FR	Feierliche Einweihung der Informationstafeln zur Geschichte des Stadtteils: Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler und der Arbeitskreis Historisches Marienfelde eröffnen die Tafeln zur Marienfelder Historie. (Anmeldung vom 4.-13. September erforderlich unter: pressestelle@ba-ts.berlin.de, begrenzte Teilnehmerzahl)
11 - 12 Uhr		
SEPTEMBER BIS DEZEMBER		Ort: Stadtteilbibliothek Marienfelde, Marienfelder Allee 107/109
		<b>Foto-Ausstellung „Marienfelde – Zeitsprünge“:</b> Die Ausstellung von Peter-Alexander Bösel zeigt 14 Marienfelder Ansichten. Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte der Homepage der Stadtteilbibliothek.
21. NOVEMBER	SA	Ort: Katholische Kirche St. Alfons, Beyrodtstraße 4
Beginn: 16 Uhr		<b>Organ-Light-Concert:</b> Lichtimpressionen zu moderner Orgelmusik, gleichzeitig voradventlicher Basar als Abschluss des 800-jährigen Jubiläums von Marienfelde und des 50-jährigen Jubiläums der Kirchengemeinde.



1220 – 2020



800 Jahre MARIENFELDE



27

### Kirche St. Alfons

Der italienische Bischof Alfons von Liguori (1696-1787) ist Namenspatron der katholischen Kirche St. Alfons. Er gründete 1732 den Orden der Redemptoristen, von denen eine Gemeinschaft bis 1991 in Marienfelde lebte. Im Zweiten Weltkrieg waren Redemptoristen heimliche Helfer für Zwangsarbeiter in Marienfelder Industrieunternehmen.



# 800 Jahre MARIENFELDE

## Ihr Wegweiser zu den Schauplätzen des Jubiläums



25

### Kiepertplatz

Der Kiepertplatz ist das Eingangstor nach Marienfelde für Menschen, die mit der S-Bahn anreisen. Seine prächtigen Villen wurden im Zweiten Weltkrieg komplett zerstört. Heute bleibt an vielen Stellen die Erinnerung an teils glorreiche Zeiten mit Gasthäusern, Friseur, Lebensmittelgeschäft und Buchhandlung.

### Kirche St. Alfons

15

Der Heilige Alfons war bereits mit 16 Jahren promovierter Jurist. Weil er der Gerechtigkeit noch stärker dienen wollte, studierte er zusätzlich Theologie. Als Seelsorger widmete er sich den Ärmsten, als Theologe entwickelte er eine auf der göttlichen Barmherzigkeit gegründete Moraltheologie, die noch heute aktuell ist.



13

### Erinnerungsstätte Notaufnahmelager

Marienfelde im geteilten Berlin: Eine Familie ist aus der DDR geflohen und findet Unterkunft im Notaufnahmelager. Das Bild erinnert uns, dass es eine Zeit gab, in der auch Deutsche Flüchtlinge waren – und schafft eine Nähe zu den geflüchteten Menschen, die heute hier aufgenommen sind.

### Marienfelder Persönlichkeiten

23

Elvira Castner, Moritz Jacobsohn, Bruno Möhring (Foto) und Franziska Tiburtius sind vier Persönlichkeiten unter vielen, die das Zusammenleben in Marienfelde in besonderer Weise prägten. Auf der Informationstafel in der Hranitzkystraße wird ihr Leben und Wirken vorgestellt.



16

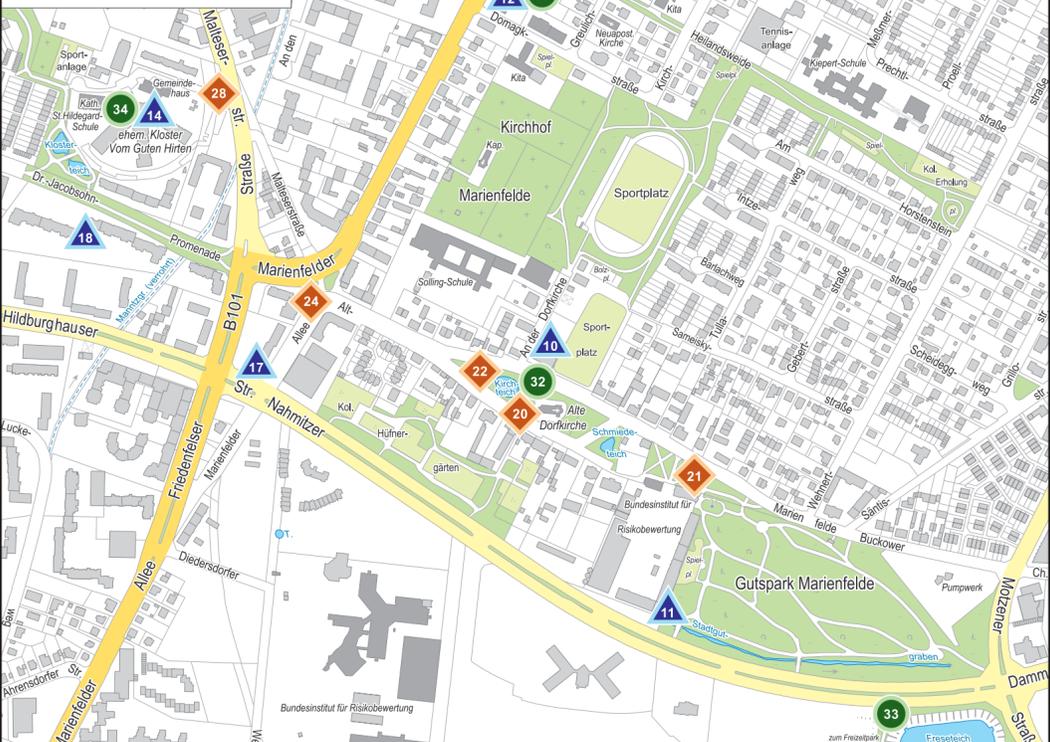
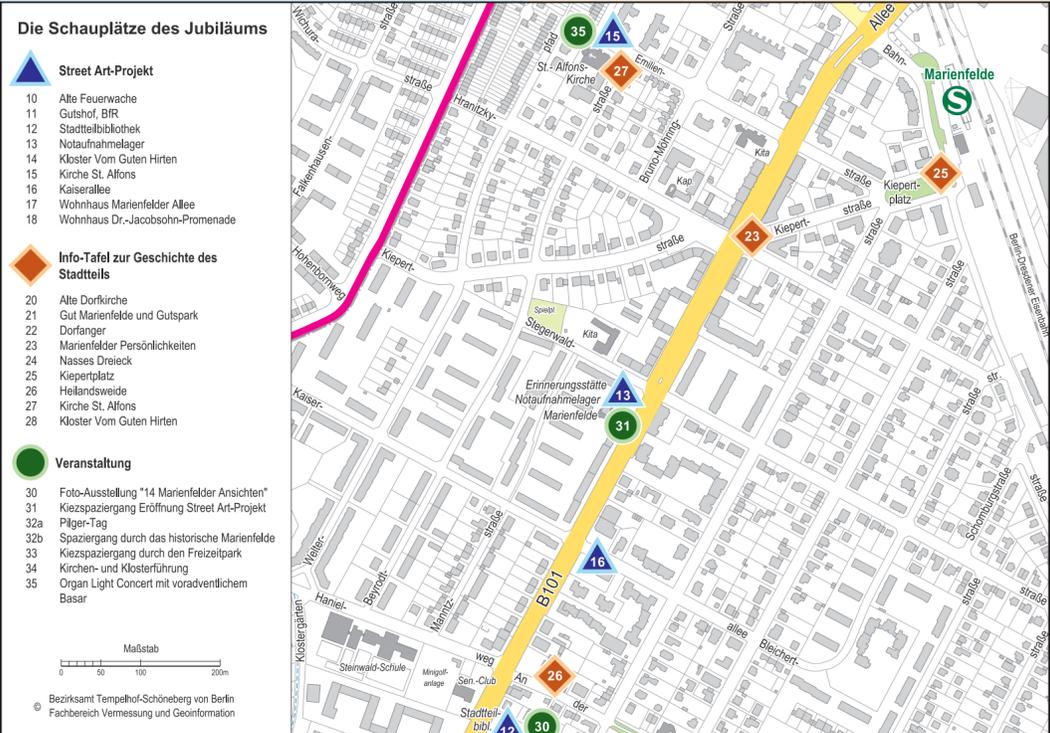
### Kaiserallee

Das Gebäude befindet sich gegenüber vom früheren Kaiserlichen Postamt, Kaiserallee 32. Die Postbeamten aus der Kaiserzeit waren so, wie sie hier stehen, 1905 in einem Gruppenportrait vor dem Postamt positioniert. Wäre es noch da, würden die Beamten von hier aus ihre Post betrachten.

### Kloster Vom Guten Hirten

14

Szenen aus dem Klosterleben: Das Kloster Vom Guten Hirten nahm viele Mädchen und junge Frauen auf, die Opfer von Armut, Kriminalität, Prostitution oder Obdachlosigkeit waren. Durch Fürsorge, Schule und Ausbildung wurden sie auf einen Neuanfang im Leben vorbereitet.



12

### Stadtteilbibliothek

Das Mädchen scheint zu träumen. Es symbolisiert den Zustand der Ruhe, den wir brauchen, um uns von der Muse küssen zu lassen – in Form von Literatur, Musik, Kunst. Erst wenn man die Rückseite des Gebäudes betrachtet, sieht man eine fliegende Eule, Symbol der Weisheit und Tiefgründigkeit. Dem Nachtvogel haftet etwas nicht Greifbares an, so wie es auch in der Literatur immer einen unbegreiflichen „Rest“ gibt.



18

### Dr.-Jacobsohn-Promenade

Dr. Moritz Jacobsohn behandelte arme Patient\_innen kostenlos. Er und seine Frau unterstützten Hilfesuchende, wo immer sie konnten. Dr. Jacobsohn wohnte bis 1938 in Marienfelde, ehe er wegen seiner jüdischen Herkunft zur Flucht gezwungen wurde. Das Paste-Up ist eine ehrende Erinnerung und regt dazu an, sich mit dem Schicksal jüdischer Menschen in Marienfelde auseinanderzusetzen.



10

### Alte Feuerwache

Ein Motiv mit hohem symbolischem Charakter: Die Räuberleiter steht als Bild für das Zusammenspiel im Sport. Wie so oft im Leben sind es nicht zuletzt soziale Kompetenzen wie Teamgeist und Zuverlässigkeit, die auch Ziele erreichbar machen, die alleine unerreicherbar sind.



17

### Marienfelder Allee

Eine Fassade an der Bundesstraße 101, am südlichen Einfallstor nach Berlin: Durch den nahen Flughafen ist hier nicht nur der Straßen-, sondern auch der Flugverkehr sehr lebendig. Das Bild stellt unseren gewohnten Fortbewegungsmöglichkeiten auf humorvolle Weise klimafreundliche Alternativen zur Seite.



22

### Dorfanger Marienfelde

Der Dorfanger ist heute eine der am besten erhaltenen Dorflagen von Berlin. Die etappenweise Besiedlung soll im 12. Jahrhundert begonnen haben. Laut Aufzeichnungen des damaligen Pfarrers bestand das Dorf um 1711 aus 13 Bauernhöfen, in denen 126 Menschen lebten. Sie besaßen 796 Stück Vieh.



11

### Gutshof

Das Ehepaar Adolf und Emilie Kiepert prägte Marienfelde wie kaum jemand anderes. Adolf Kiepert erwarb das Rittergut Marienfelde 1844, baute einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb auf und schaffte Erwerbsmöglichkeiten für viele Menschen. Er engagierte sich vorbildlich für das Gemeinwohl in Marienfelde.



21

### Gut und Gutspark

Gründervater des Gutshofs ist der Finanzrat Goetschke, der 1811 und 1812 fünf Bauernhöfe und ein zusätzliches Grundstück kaufte und zu einem großen Wirtschaftshof zusammenschloss. Heute arbeitet dort das Bundesinstitut für Risikobewertung. Es berät Regierungen zu Fragen der Lebensmittel-, Chemikalien- und Produktsicherheit.



24

### „Nasses Dreieck“

Ein Ort der Gastlichkeit: Das so genannte Nasse Dreieck liegt am westlichen Rande des ehemaligen Dorfes Marienfelde. Der Begriff steht symbolisch für drei Gaststätten und Wirtschaftshäuser, die seit vielen Jahrzehnten die Menschen in Marienfelde zu einem freundlichen Zusammensein einladen.